

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

61 (14.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544710](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat 200 Reichsmark bei Haus, für Einzelhandel von der Expedition (Peterstraße 76), 170 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 200 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 14. März 1927 • Nr. 61

Preis 10 Pfennig

Zusage: min. Zeile ab 200
W. Uml. 10 Pf. - Familienanzeig.
20 Pf., für Anzeige ausseramt. Über-
lebenden 20 Pf. - Redaktion: min.
Zeile 10 Pf., ausser 70 Pf.
Gebot nach Tari. - Platzer-
schriften unverbindl. Geschäft-
stelle in Oldenburg: Rallan-
allee 22, Jemgaustr. Nr. 1795

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Neuer großer finanzskandal in frankreich.

(Paris, 14. März, Radiodienst.) Das große Ereignis von ganz Paris ist die gestern erfolgte Verhaftung eines der größten Finanzbürgers Frankreichs in den letzten fünfzig Jahren, namens Roquette. Der Verhaftete hat bereits vor dem Kriege durch riesige Finanzhandlungen von sich reden gemacht. Es darf, wie bekanntlich, in den letzten Tagen über 10.000 Klagen gegen Roquette bei der polizei eingelaufen. Die Schätzsumme der von ihm erlangten Gelder und Werte soll sich auf rund 10.000 Francs belaufen. Roquette verstand es, durch mehrere von ihm selbst redigierte Finanzzeitungen in der Presse mehr als 10.000 Personen dazu zu bewegen, gute Wertpapiere gegen andere umzutauschen. Die Papiere, die er eingetauscht hatte, waren daher auch völlig wertlos.

Die Steuerkraft Oldenburgs.

Nach den jetzt vorliegenden Erkenntnissen der Einwohner- und Körperbehördeverordnung für 1925 sind im ganzen Kreis Oldenburg 50 696 Steuerpflichtige mit einem Steuer-

pflichtigen Einkommen von 127 044 000 Mark veranlagt worden. Auf den Kopf des Steuerpflichtigen und das 2467 Mark, während der Reichsdurchschnitt 1927 Mark ist. - Im Kreis Oldenburg sind in der Landwirtschaft 28 993 Steuerpflichtige festgestellt worden mit einem Einkommen von 45 750 000 Mark, im Gewerbebetrieb 18 691 Steuerpflichtige mit 50 560 000 Mark Einkommen. Bei der Polizei erfasst wurden 139 Steuerpflichtige festgestellt mit 8 143 000 Steuerpflichtigen Einkommen. Die Steuer beträgt hier bei 158 Steuerpflichtigen 1 603 000 Mark. Auf den Kopf des oldenburgischen Bürgertums entfällt ein Einkommen von 245 Mark gegenüber 234 Mark im Reichsdurchschnitt.

Aus dem chinesischen Bürgerkrieg.

(London, 14. März, Radiodienst.) Die Eisenbahnlinie Shanghai-Nanking ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag infolge mangelhafter Wachsamkeit der Schutztruppen zerstört worden. Der Nachschlag erzielte infolgedessen, so dass viele Tote und Verletzte zu beklagen sind.

Demonstrationen in Warschau.

Arbeitslosenunruhen am vorgestrigen Sonnabend.

(Eigenbericht aus Warschau.) Am Sonnabend fand es in Warschau zu großen Arbeitslosenunruhen. Etwa 1000 Menschen versammelten sich vor dem Gebäude des Arbeitsministeriums und des Präsidenten des Ministeriums, wo sie mehrere Abteilungen berittener Polizei anstürmten und verhaftet wurden. Zahlreiche Arbeitslose wurden verhaftet; Tote und nicht zu bestätigen. Als Ursache der Demonstrationen ist der vom Regierungsrat den 1. April dieses Jahres vorgeschobene Abzug von 1000 Arbeitsleuten, die gegenwärtig bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind, anzusehen.

Unfall eines deutschen Diplomaten.

Am Sonnabend abend wurde in Berlin der chemische Staatssekretär des Auswärtigen in österreichisch Deutschland von Kühlmann von einem Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt, dass er bewusstlos in seine Wohnung geschafft werden musste, möglicherweise er erst am Sonntag vormittag das Bewusstsein wiedererlangte. Sein Zustand ist noch sehr bedenklich.

30 Schulkinder verbrannt.

Ein schwerer Unfall in Russland.

(Meldung aus Petersburg.) In Karawajlo (Rostow) brach in einem Schulgebäude während des Unterrichts plötzlich ein Feuer aus, durch das das Gebäude vollkommen eingeschlossen wurde. Nur der geringste Teil der Schüler konnte sich retten, etwa 30 Schulkinder sind in den Flammen umgekommen.

Karenksi-Zwischenfall in Amerika.

Öhrfeigenzen in einer politischen Versammlung.

(New York, 14. März, Radiodienst.) Als Karenksi gestern hier bei einer Feier aus Anlass des zehnten Jubiläums der russischen Revolution in einer Moskauer Versammlung eine Rede gegen die russische Regierung hielt, wurde er plötzlich von einem jungen Dame geohrfeigt. Die Demonstrantin erklärte, Karenksi sei schuld an dem Tode ihres Bruders, eines schwedischen Offiziers. Karenksi bemerkte lediglich, dass manche russische Offiziere eine Frau vorhaben, wenn sie selbst zu einer Tat zu feige seien. Die Versammlung endete sehr hämisch.

Auf Stelle des Admirals Witling wird am 1. April Kapitän von Döwerfeldt Befehlshaber der Seestreitkräfte der Öffentlichkeit.

Aus New York wird gemeldet, dass der Präsident der amerikanischen Arbeiterschaft Green erklärt habe, die amerikanische Aktion werde in Rückland nun jaht an alle Elemente unterstehen, die sich die Verbündung des Volkes mit uns zum Ziel gesetzt haben. Die Unterstüzung solle in der gleichen Form geschehen, wie man früher die russische Revolution unterstützt hat, um den Zarismus zu bekämpfen.

Die auf den Sitztag des 9. März berechnete Großhandelsindustrie des Statistischen Reichsamtes beträgt 1335 und hat gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % namhaft zugenommen.

Die Fordwerte werden nach ihrer neuen Umstellung, wie aus Amerika berichtet wird, ihre Union bedeutend verschärfen, um die Konkurrenz gegen die General-Motors-Company aufzuhalten zu können. Solche wahrscheinlich kommt eine Preiserhöhung von 175 Dollar per Motor in Frage.

Aus Teheran wird gemeldet, dass sich die persischen russischen Handelsvertretungen vereinigt haben und dem Importeur der Postboten der russischen Waren für Persien bestehen bleibt.

Zurückholen Blutstropfen im Kronenhaus.

Im Kronenhaus zu Hanover lag in einem Zimmer der Polizeioffizier Franz Bludau, der eine leichte Operation hinter sich hatte, und sein Sohn einer unheilvollen Krankheit leidender Sohn, der Reichsbahninspektor Otto Bludau waren, der aus Greifswald im Kreisgut nach Nekk gekommen war. Mit einem

im Durchsatzverfahrensrecht den Landgerichtsrat Rölling und den Landgerichtsdirektor Hoffmann wurde folgendes Urteil gefällt: Gegen Landgerichtsrat Rölling wurde auf Verweis erlassen, Landgerichtsdirektor Hoffmann wird in ein anderes Richteramt von gleichem Rang versetzt. Außerdem wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 200 Mark erlassen.

Der Disziplinarrichterhof in Raumburg hat bisher vier Disziplinarurteile in Raumburg, die ihm sprichwörtlich schwerfielen, schwer zu verstehen, die ihn bei seiner Rechtsprechung geleistet haben. Röller konnte kein Spruch jedweds nicht ausspielen. Immerhin musste das Gericht die Berechtigung der Kritik erkennen, die an dem Verhalten der Herren Hoffmann und Röllig geübt wurde. Man wird auf diese Angemessenheit wohl noch zurückkommen müssen. Es wird auch interessant sein, zu hören, welche Rechtfertigung in gleichem Range Hoffmann in Zukunft bekleiden soll.

Das Disziplinarurteil in Raumburg.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Landgerichtsrat Rölling und den Landgerichtsdirektor Hoffmann wurde folgendes Urteil gefällt: Gegen Landgerichtsrat Rölling wurde auf Verweis erlassen, Landgerichtsdirektor Hoffmann wird in ein anderes Richteramt von gleichem Rang versetzt. Außerdem wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe von 200 Mark erlassen.

Der Disziplinarrichterhof in Raumburg hat bisher vier Disziplinarurteile in Raumburg, die ihm sprichwörtlich schwerfielen, schwer zu verstehen, die ihn bei seiner Rechtsprechung geleistet haben. Röller konnte kein Spruch jedweds nicht ausspielen. Immerhin musste das Gericht die Berechtigung der Kritik erkennen, die an dem Verhalten der Herren Hoffmann und Röllig geübt wurde. Man wird auf diese Angemessenheit wohl noch zurückkommen müssen. Es wird auch interessant sein, zu hören, welche Rechtfertigung in gleichem Range Hoffmann in Zukunft bekleiden soll.

(Köln, 14. März, Radiodienst.) Als hier gestern die katholische Kultusgemeinde ihre Vertreter zu ihrer Reparationsversammlung wählte, überließ ein Trupp schwäbischer Kämpfer Rowdys ein Wahllokal. Dabei kam es zu einer ersten Schlägerei, in deren Verlauf es mehrere Verletzte gab. Die Polizei griff zur Herstellung der Ruhe mit den Guerilla-Kämpfern in das Handgemenge ein und verhinderte mehrere dieser nationalistischen Raubzölle.

Politisches Novum.

(Köln, 14. März, Radiodienst.) Als hier gestern die katholische Kultusgemeinde ihre Vertreter zu ihrer Reparationsversammlung wählte, überließ ein Trupp schwäbischer Kämpfer Rowdys ein Wahllokal. Dabei kam es zu einer ersten Schlägerei, in deren Verlauf es mehrere Verletzte gab. Die Polizei griff zur Herstellung der Ruhe mit den Guerilla-Kämpfern in das Handgemenge ein und verhinderte mehrere dieser nationalistischen Raubzölle.

Rahmenseiter schnitt der Vater seinem Sohn die Kehle durch und stieß sich dann selbst in die Pulsader. Der Sohn verstarb, während der Vater trotz schweren Blutverlustes gerettet werden konnte.



Der Berliner Stadtrat Neuer (Soz.), der sich bei der am 15. März in Kraft tretenden Änderung der Tarifpolitik der südlichen Verkehrsunternehmen Berlins ein großes Verdienst gehalten hat. Der Einheitsfahrschein beträgt zum Mittelpunkt von Untergrundbahn zu Straßenbahn und Untergrundbahn und von Autobus zu Straßenbahn und Untergrundbahn. Der zweiteilige Umbezugswechsel wird auf dem Autobus erst nach Inbetriebnahme einer annehmbaren Zahl neuer Autobusse gestattet werden. Der Preis des Umbezugsfahrscheins ist auf 20 Pf. festgesetzt. Die Neuerung bedeutet eine vollständige Umwidmung im Berliner Verkehrssektor.

Liberalismus oder Demokratie?

Bon Arthur Grunewald, Wilhelmshaven.

Der Wirtschaftsstaat vollzieht sich der gleichen Entwicklungsgang wie im politischen Staat. Einst konnte sich der Staat anders als durch die selbständige, aus Eigentumsrecht sich stützende Selbstverantwortlichkeit des Monarchen regieren. Noch heute gibt es Parteidemokratien, denen eine erbliche Monarchie spielt, unsere Republik schmackhafter machen würde. Die Initiative des Erbmonarchen — man hört dasselbe auch im Wirtschaftsleben — garantiert eine bessere Regierung des Staates. Dabei verträgt man ganz, dass die Demokratienmonarchien — England, Schweden, Norwegen, Dänemark — ihre Monarchen faktisch zu Repräsentantenbeamten ohne jeden Einfluss degradiert haben. Man merkt scheinbar nicht, dass diese Staaten ebenso wie die reinen Demokratien durch eine Kollektivperipherie — das Kabinett im Auftrag und unter der Kontrolle der Gesamtheit — regiert werden. Man ist hierbei bestrebt, die besten und wertvollsten Köpfe der Nation an die Spitze zu bringen. Ohne Unterdrückung ihrer Persönlichkeit sollen sie nach eigenem Ermessen in harmonischer Zusammenarbeit aller Kabinettsmitglieder den Staat zum Wohl der Gesamtheit leiten. Wer sich nicht bewahrt, der wird abberufen.

Der Sinn dieser Selbstverwaltung des Staates durch alle ist die Absicht, dass Staat nur noch dem Wohle der Gesamtheit nutzbar zu machen. Das kann die Monarchie niemals tun, auch wenn der Monarch einmal zuwillig der stärkste Kopf der Nation sein sollte. Der moderne Kulturstaat mit seinen ungeheuren und sich ständig mehrenden Fällen von Aufgaben kann selbst von dem größten Genie nicht übersehen werden. Wie aber erst, wenn der Monarch Durchschnittsmensch ist und Eigentum sein Handeln bestimmt? Wie, wenn der Monarch Profitwirtschaft für sich oder eine Klasse treibt, anstatt Bedarfswirtschaft für die Gesamtheit? Daher die zwangsläufige, durch die Kulturrevolution bedingte und erzwungene Umformung aller Monarchien zu Demokratien, der Übergang von der absolut regierenden Einselführerlichkeit zur Selbstverwaltung durch alle.

Der gleiche Kulturauftrag der Völker, der ihre demokratische Staatsform erwirkt, erzwingt auch mit gleicher unerbittlicher Notwendigkeit ihre demokratische Wirtschaftsform. Aus der Wirtschaftsmonarchie mit selbständigen absoluten Wirtschaftsmonarchien wird unaufhaltsam ein zusammenhängendes Wirtschaftssystem von steigender Ordnung und Planmäßigkeit bis zur Demokratisierung, d. h. Selbstverwaltung der gesamten Wirtschaft durch alle im Wirtschaftsprozess tätigen Staatsbürger — vom Egoismus zum Gemeinschaftsgeist. Schon heute kann der souveräne Einzelwille keine Löhne mehr despottisch-willkürlich festlegen, sondern erfüllt zwangsläufig den demokratisch zuständigen, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgeschlossenen Lohnabtauschvertrag. Ununterbrochen schwundet die einst absolute Souveränität — Hochkonjunktur des Liberalismus — der selbständigen Einselführerlichkeit dahin und macht einem Kollektivwillen Platz, der ständig an Breite und Tiefe zunimmt. Monarchien werden zu Demokratien und die Anarchie weicht der Ordnung und Planmäßigkeit; aus Profitwirtschaft wird Bedarfswirtschaft, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird eine demokratisch organisierte Wirtschaftseinheit mit Gemeinschaftsgeist. Solche Entwicklung mag der Liberalismus bedauern, aber zu ändern vermag er sie nicht. Für Staat und Wirtschaft ist das Zeitalter des „starken Mannes“ dahin.

Aber so wenig die staatliche Demokratie die Gleichmacherei ist, und jeder starke Persönlichkeit ermöglicht, bis zur obersten Spitze vorzudringen, ja die wertvollsten Köpfe für die obersten Stellen geradezu fordert, so wenig besteht eine Wirtschaftsdemokratie — mehr als die heutige noch alle zufünftigen — die starken Wirtschaftspersönlichkeiten, sondern ermöglicht erst ihre Wirklichkeit in der Wirtschaft. Schon in den heutigen, schwach entwickelten Wirtschaftsmonarchien dienen weit mehr völlig eigenständige Wirtschaftsgrößen, denn sogenannte selbständige, mit Privat-eigentum arbeitende Durchschnittspersönlichkeiten. Und je vollkommen die Wirtschaftsdemokratie wird, um so unsohniger wird die Wirtschaft nur noch von den besten unterer Wirtschaftsteller geleitet werden — ganz so wie der Staat.

Und so wie der tiefsinn der staatlichen Demokratie der ist, den Herren- und Knabenhofpunkt zu verlassen, um Untertanen frei Bürger zu machen, ein Staatsvolk im Volkstaat mit starkem Nationalbewusstsein zu erfüllen, ein Volk, das seinem Staat mit ganzer Hingabe dient, — so ist auch der lebendige Sinn aller Wirtschaftsdemokratie, die Arbeitnehmer und die Arbeitnehmerabschaffung, aus bürgerlichen Arbeitnehmern freie mitbestimmende Wirtschaftsmenschen zu machen, einen einheitlichen Selbstverwaltungswirtschafts-

staat zu formen, dem alle mit gleidem Interesse und freudiger Hingabe für die Wohlfahrt aller dienen können. Die staatliche Demokratie drängt den liberalen Individualismus zugunsten einer demokratisch gerichteten Gemeinschaftsgeist zurück, und die wirtschaftliche Demokratie drängt die liberal orientierte auf Privatwirtschaft fundierte Profitorientierung zugunsten einer sozial gerichteten Gemeinschafts- und Bedarfswirtschaft zurück. Produktion, Lohn und Preis hören mehr und mehr auf, ausschließlich Rentabilitätsmaßen zu sein und verwandeln sich in Wohlfahrtsmaßen der Gesellschaft.

Stat und Wirtschaft vervollkommen sich nach gleichen Entwicklungsgesetzen durch gleiche Menschen mit gleichen Denknotwendigkeiten zu gleichen Endzwecken. Daher will es mir nicht richtig scheinen, wenn man die Rücksicht zu den großen liberalen Ideen des 19. Jahrhunderts fordert, um der demokratischen Partei Kräfte zu verleihen. Die Deutsche Demokratische Partei ist eine der Trägerinnen der gegenwärtig größten Weltidee und bedarf weiteren inhaltlichen Verfeinerungen dieser Idee. Das Deutschland von heute ist ein wesentlich anderer Kulturrat als das mehrheitlich katholische Staatenkonglomerat des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Für den Liberalismus ist heute auch nicht mehr die allgemeingültige Wirksamkeitsmöglichkeit gegeben. Die Freiheit des Geistes, der Kultur und der Persönlichkeit, vor allem ihre Gleichberechtigung fordert die demokratische Idee viel umfassender, als die liberale Idee. Soll aber die demokratische Idee partizipatorische Kraft entwindeln, dann muss sie mit unverhinderlicher Konsequenz bis zu Ende gedacht werden und geistiges Eigentum aller Mitglieder werden; dann muss die Demokratie für alle und jede Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftseinrichtung gefordert werden. Politische Demokratie und wirtschaftlicher Liberalismus stehen sich gegenseitig auf: das im Prinzipienlosigkeit, die zum willkürlichen plan- und zielloser Handeln und zur Aktionsschwäche der Partei führt. Im Besitz dieser demokratischen Idee wird die Demokratische Partei die fortwährend gerüttelten Elemente des Bürgertums in sich aufnehmen zu einer Bewegungserinnerung unserer zukünftigen deutschen Politik werden. Das ist sicher eine donnsbare, lockende Aufgabe.

Unter dem Einfluß einer leitenden Idee werden sich bald die heute bestehenden Unterschiede innerhalb der D. D. U. verwischen. Die Abändern des Bündnisblocks und der Weimarer Koalition müssen sich verständigen, die Demokraten mit englischer Monarchie müssen ihren Standpunkt revidieren und ebenso die Demokraten mit der Schwerpunkt-Demokratie Einstellung. Sie alle aber, samt den schwarzgoldenen Demokraten, müssen sich langsam an die Idee der Wirtschaftsdemokratie gewöhnen. Heute liberal sein, heißt reaktionär sein, heißt Volkspartei sein, heißt die Entwicklung hemmen.

Erkenntnis und Entwicklung verneinen.

Im Beitrag des „*Berliner Tageblattes*“ vom 10. 8. 1927 sagt Tangen: „Liberalismus der Vorkriegszeit ohne Erkenntnis der Notwendigkeit demokratischen Gemeinschaftswollens und Werdens wäre konserватiv.“ Diesen Satz unterscheidet ich vollständig, denn der Vorkriegsliberalismus war durch und durch konserватiv. Dann heißt es weiter: „Demokratie ohne Liberalismus bliebe heute trocken, eine Form ohne lebendigen Inhalt.“ Mit aller Entschiedenheit lehne ich diesen Satz ab. Die Demokratie freutet weder den geistigen noch den ökonomischen Fortschritt. Allerdings ist die Demokratie keine Einrichtung mit krankenlosiger Freiheit. Das ethische Kulturdemokratie eines Volkes erreicht die Freiheit diejenigen Schranken, die als unerlässlich erkannt werden, soll das Ganze geben. Die Demokratie als solche behält wieder die Freiheit des Geistes, noch verträgt sie die wirtschaftlich selbständige Persönlichkeit. Das ertere tun die heutigen Monarchien, aber kein überzeugter Demokrat, und die wirtschaftlich selbständige Persönlichkeit verträgt die Entwicklung der Wirtschaft selbst, auch dann, wenn wir etwas von Liberalismus, Demokratie oder Sozialismus gewußt hätten.

Gerade weil die Menschen niemals allen Egoismus überwinden und sich nie ganz mit menschlichem Gemeinwohl erfüllen werden, deshalb ist die Demokratie in die Welt gekommen. Der Egoismus wird durch die Demokratie gebändigt, indem die Gemeinschaft die staatliche und wirtschaftliche Rechtsordnung erzeugt. Was wir brauchen, ist die hellendende Idee der demokratischen Idee, von der der unjetzt Völk so gut wie noch gar nicht erfährt ist. Die heutigen Träger des Liberalismus sind der geistige Freiheit, wie aller wirtschaftlichen Entwicklung, viel gefährlicher, als die Demokratie und Sozialdemokratie. Sie, die niemals auch nur vom Stand des Liberalismus berührt worden sind, sie sind die wahren Verteidiger geistigen und wirtschaftlichen Fortschritts. Die Demokratie ganz allein, ohne jede Verstärkung mit unbrauchbaren Mitteln, genügt.

um unserm Volke Aufstieg und Fortschritt zu sichern.
Liberalismus: Bürgerliches Gesetzbuch § 903:
Der Eigentümer einer Sache kann, soweit nicht das Gesetz oder Rechte Dritter entgegenstehen, mit der Sache nach Belieben

Demokratie: Weimarer Reichsverfassung Art. 115.

Artikel 151: Die Ordnung des Wirtschaftsrechts muß den Grundlagen der Gerechtigkeit mit dem Ziel der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle einstrebend.

Artikel 152: Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das gemeinsame Beste.

Artikel 153: Jeder hat die billige Wirthschaftskraft in berücksichtigen, wie sie die Maß der Gewaltfreiheit.

solche Kräfte zu so verhindern, wie es das Wohl der Gemeinheit erfordert.

Sieht das Wohl des Einzelnen dem des Ganzen gegenüber, so entscheidet sich der Liberalismus für das Recht des Individuum; die Demokratie aber für das Recht der Gemeinschaft. Dieser Unterschied ist aus dem vorstehenden Beispiel aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch vom Jahre 1896 und aus den Artikeln der Weimarer Verfassung von 1919 klar erkennbar. Das Bürgerliche Gesetzbuch folgt den liberalen, die Weimarer Verfassung den demokratischen Prinzipien.

Es versteht sich am Rande, daß ich unter Wirtschafts-
demokratie keine Sozialisierung, d. h. Verstaatlichung des

Der Abschluß in Genf.

(Gesetziger Eigenbericht.) Der Völkerbundsrat beschließt am Sonnabend abends seine erste Sesssion in diesem Jahre mit der Annahme eines Kompromissvorschlags über das Saarproblem. Die einstimmig angenommene Entschließung lautet folgendermaßen:

Der Wölkerbundrat nimmt Kenntnis von dem Bericht der Regierungskommission über die Sicherung des Eisenbahnmarsches und betreffe den Sonderzug. Die Sicherung ist in 14 Tagen für Monaten geblieben, seitdem sie bis zu diesem Zeitpunkt werden die französischen Truppen zu überzeugen. Sowohl die Bahnhofschauspiele wie die Eisenbahnkommission sind der Regierungskommission das Gesagte unterstellt und nur ihr verantwortlich. Die Bahnhofswachschule soll nur in ganz außergewöhnlichen Fällen zur Verwendung gelangen. Die Truppenstärke von 800 Mann ist als höchst zulässig bestimmt. Die Regierungskommission ist ermächtigt, sie zu verneinigen, wenn doch dies die Möglichkeit erweist.

Der Präsident des Toggen, Streiemann, schloß die öffentliche Sitzung mit Worten der Anerkennung für den würdevolleren italienischen Untergouverneurssekretär des Sekretariats. In einer darauffolgenden Schenkingung erledigte der Rat die Wahl der Regierungskommission für das Saargebiet. Als Präsident wurde Stephen's wiedergewählt; er soll so lange im Amt bleiben, bis Rambon einen anderen geeigneten Bewerber präsentiert. Die Ramboina Mitglieder der Regierungskommission wurden um ein weiteres Jahr bestätigt. Der Reichsbauminister Dr. Streiemann gab hierzu eine Erklärung ab, in der er heißt, daß das belgische Mitglied der Regierungskommission, von ihm lieben Jahre im Amt weil und ein entsprechender Wechsel angezeigt sei. Dabei möchte ein anderes Land Verständnis finden. Der englische Außenminister möchte daran anschließend noch den Vorstand, die Zahl der Rotationsstellen von vier auf drei im Jahr herabsetzen. Das Sekretariat soll hierüber eine entsprechende Vorlage bis zur nächsten Toggen ausspielen.

Aus den Reichstagsdebatten am Sonnabend.

Am Sonnabend gab es zu Beginn der Reichstagsverhandlungen zunächst einen jugenddemokratischen Vorstoß zugunsten der Inseldebatte. Abg. R. Kätef verlangte, dass endlich der schon seit 1½ Jahren eingebrachte jugenddemokratische Antrag auf Erhöhung der Inselabsonden als erster Punkt auf die Tagesordnung gelegt wird. Schon im Ausblub hat es am gleichen Tage lebhafte Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten auf der einen und der Regierung und den Rechtsparteien auf der anderen Seite gegeben, weil der Bützoldgruß verübt, die dringend nötige Erhöhung der Inselabsonden zu verzögern. Auch in der Volksversammlung des Hauses schwiegen sich die Regierungsparteien aus. Nur der Reichsberbeitsminister erklärte, dass es unmöglich sei, "plötzlich" diesen jugenddemokratischen Antrag zu vertreten. Er erwies insbesondere auf den Finanzminister, der noch nicht genug eingespielt sei, um die finanziellen Wirkungen des Antrages abzuschätzen, die Reichsabstimmung zu überlassen. Da er mit dem Prinzip der Demokratie und den folgerigen Verteilungen des jugenddemokratischen Antrages einverstanden war, votierte er nicht auf die Tagesordnung von Sonnabend gäbe weisen. Darauf kündigten die Freudenauer, die am Freitag Abend das Haus verlassen hatten, eine gemeinsame Pressekonferenz an.

Dann führte das Haus die zweite Beratung des Hauses des Reichsarbeitsministeriums zu Ende. Der Deputierte Dr. S. I. Schlesinger, der Vorsitzende des Reichsministerialausschusses, führte die Schlussberatung mit dem Reichsministerialausschuss. Für die Schlussberatung gab Dr. H. Littmann eine ins einzelne gehende Erörterung der heutigen Wohnungssituation und brachte zum Teil ganz neues Material vor. Gegen die weitere Mietenerhöhung führte er u. a. aus, man habe bislang nichts davon gehört, daß die Mietpreissteigerungen dem sozialen Zweck, Neubauten zu errichten, zugrunde werden sollen. In seiner Erörterung machte Reichsarbeitsminister Dr. Bräuer die ganz schwere Bemerkung, die Zeit der Mietpreissteigerungen sei jetzt告nigert, als im vergangenen Jahre. Wahrhaft eine freudige Tendenz aufzuweisen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Krämer rägte, daß im außerordentlichen haushalt des Reichsarbeitsministeriums in wenig für

den Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte und für Beamte, Geistliche und Arbeitnehmer des Reiches eingesetzt sei. Es gab Beseitigung im Hause, als er mittelte, doch bei den leichten Summen in einer preußischen Wohnung nur 15 bis 20 Kriegsbeschädigte berücksichtigt werden können und beispielsweise 1925 nach Mecklenburg ganze 2000 Mietlizenzen sind. In der letzten Wohnungssiedlung behauptete der Deutschenationale Dr. Steininger, es gäbe in Deutschland höchstens 100 000 Wohnungsfürdernde Familien, die von der Einheit angegebenen Zahlen seien viel zu hoch. Eine größte Förderung des landwirtschaftlichen Siedlungswesens forderte der Sozialdemokrat Tempel, der die gute Bewertung mache, man soll in das Gedächtnis des Großgrundbesitzes in den sieben preußischen Kreisgruppen eine ganze Armee von Bauern schicken, das sei der beste Passismus.

Bei den zahlreichen Abstimmungen wurden also alle kommunistischen Anträge abgelehnt. Diese Anträge waren zum Teil sehr unförderbare Charakters. So verlangten die Kommunisten die Streichung aller Ausgaben für das Internationale Arbeitsamt in Genf, was schon insofern Unrecht ist, als die Kommunisten doch die Ratifizierung des Washingtoner Abkommen beanspruchten, das ja auch ein Werk des Völkerbundes ist. In übrigen wurden im wesentlichen die Auslandsanträge angenommen. Der Bürgerkrieg zog ja sehr ungünstig sozial. So lehnte er einen sozialdemokratischen Antrag ab, einen Beitrag, der 8 Millionen Mark mehr zur Förderung des Wohnungsbaus für die Kriegsbeschädigten und Kriegsverletzten forderte, während jetzt nur 2,5 Millionen Mark in Aussicht gestellt werden können. Ein Antrag, der den gegenwärtig beschleunigten Wärmen von 200 Millionen auf Förderung des Kleingartenselbstverwaltung konnten ebenfalls wegen des Widerstandes im Bürokratengremium nicht angenommen werden, er wurde auf Antrag des Zentrums vom Ausschuss überwiesen.

Das Haus verlagte sich dann auf Montag.

Produktionsmittel, verstehe. Führung der Produktion durch ein staatliches Berufsamtentum wäre Untergang. — **Wirtschaftsdemokratie** ist organische Entwicklung zur organisierten Wirtschaftseinheit, gegliedert in wirtschaftlich zusammengehörenden Selbstverwaltungsräder mit planmäßig geordneter Betriebswirtschaft und sozialgerichteter Preis- und Döhnpolitik.

R a c h i s t r i f t d e r R e d a k t i o n: In den vorliegenden beiden Aufsätzen haben wir dem geliebten Reichsbannerfreund die Gelegenheit gegeben, sein Volumat gegen einen innerhalb der sozialdemokratischen Partei geäußerten Artikel und allerdings der Meinung, daß Herr Grämerwald ebenso wie Herr Tannen die Zukunftsaussichten dieser Partei übersehen und wir meinen, daß insbesondere für das große Heer der Arbeiter, Angestellten, kleinen Beamten und kleinen Mittelständers als politischer Sammelpunkt lediglich die große sozialdemokratische Partei in Frage kommt.

Die Not der Invaliden.

(Berliner Eigenbericht.) Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages unterbreitete die Reichsregierung am Sonnabend vier Vorschläge zur Neuregelung der Invalidenrente. Diese Vorschläge sehen vor: 1. Erhöhung der Justizsteuer für die Zeit vor der Inflation um durchschnittlich

Die Befürter der Regierungsparteien lehnten es ab, sich auf den Vorschlägen der Regierung zu äußern. Als die Reden der Sozialdemokraten und Kommunisten ihre Wortmeldungen ausdrückten, um den Regierungsparteien den Vortritt zu lassen, stellte Dr. Adenauer (31.) mit Gesichterordnung, die Regierungssorge erledige zwar nicht unentbehrlich, aber die Regierungsparteien könnten noch keine Stellung dazu nehmen. Abg. Koch (Soz.) hielt darauf hin, dass Regierungsparteien, die von ihnen betriebene Klandoleitbergsfrage über Heber zwei Wochen, die Sabotage im Unternehmenskampf betrachten, jetzt, wenn die Entscheidung im August fallen sollte, hätten sich die Regierungsparteien wieder in Schweigen. Angesichts der durchsetzenden Rot der Anwältschaft werde die Sozialdemokratie ein Spiel darstellen. Doch beanspruchte deshalb, die Erhöhung der Anwaltsentgelte sofort im Plenum des Reichstages in behandeln.

Aus Weimar wird berichtet: Wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen an seine Schwindler wurde der Schulleiter Donath in Herrenmönch verhaftet. Donath hat sich länger als ein Jahr an Mädchen von 12 und 14 Jahren, aber auch an jüngeren, vergangen. Donath hielt in allen Räumen, mit wenigen Ausnahmen, die Mädchen missbraucht. Die Kinder bestellte er auf diesem Zweck zu Hause in die Wohnung. Den Kindern legte er unter Drohung des Strafgerichts auf, und vor allem im Kreis der Eltern eine erbarmungslose Schweigeklausur. Durch die Erstreckung eines Verstoßes kam er nicht zu Verhandlung. Donath, den Tag, der „sohnreicher“ war, nahm die Verdienste

Die Vergänglichkeit der Macht ist.
Der Ausdruck zur Unterbindung des Ursprungs des Zusammenschlusses bestimmt den kommunistischen Schriftsteller Wille. Es geht darum, der Universität auf der Höhe im Jahre 1917 verhaftet und zu Zuchthaus verurteilt wurde. Der Junge schreibt eine Darstellung der von ihm und seinem Gefährten geschaffenen „unterirdischen Organisation“ auf der Höhe. Er erläutert, wie er aus einem alten Käfigturm der Universität einen Gang in die unterirdischen Höhlen der Universität der Münze schaffte.

krativen Partei zum Krieg bei Kriegsausbruch entblößt gewesen seien. Sie hätten sich bald überzeugt, daß eine kleinen bewirkte neue Organisation gebildet werden müsse. Von Frühjahr 1915 an gewann die Bewegung, die in dem Abgeordneten-Verein von jenen gelligen Ändern lag, Ausdehnung auf ähnlichen Schichten der Hochsocietät. Sie wurde geleitet von einem Zentralkomitee, dem Sache angehört. Dieses Komitee nahm zu allen politisch bedeutsamen Ereignissen Stellung. Es wurden für Revolutionen gefäht, die dann den Anhängern der politischen Richtlinien dienten. In dieser Weise wurde Stellung genommen zum Beispiel zu Reden von Bleibtreu, zur Friedensresolution des Reichstages, zur Kerenski-Revolution. Die Bewegung war selbständig, ohne Verbindung mit irgendwelchen, entstanden und besteht diese Selbständigkeit jederzeit. Ihre propagandistische Radikalmusie die Bewegung

gewesen sei. Die Protagonistin, darüber und die Bewegung
an den ersten politischen Erfahrungen und Misserfolgen bei der
Abstimmung. So hielten die Wählenden darüber wiederum, dass großer
Zur Sangerhausschlacht bezeugte die Zahl der eingeschriebenen Mit-
glieder schon über 3000. Wie diese wurde nach Abstimmungsergebnis
gefunden, unter in ihrer Beurteilung nicht erkannt und ver-
niedigt. Nachdem sich die USPD von der Sozialdemokratie
abgespalten hatte, lag die Mehrheit der Organisation um Sachse
in der USPD ihre Partei. Ein Teil blieb weiter treu, viele
gingen weiter nach links zu den neu gegründeten Gruppen.
Seit 1917 herrschte eine „allgemeine Trotzlererei“ von links
wie von rechts. Die Bataillonspartei hatte
ebenso ihre Lüften, wie die „Unterirdischen“. Darüber, ob
die Durchführung der Proklamationsforderungen Gewalt angewandt,
zu Gehorsamsverweigerung und Weiterversetzung geführte
wurde, sollte herzliche Meinungsverschiedenheit. Es gab keinen
Entschluss in dieser Hinsicht, außer noch den Menetriers auf
„Prinzregent Lippefeld“. Für den Fall, das mit diesem Schluß
„Votemir“ im Jahre 1906 waren, die der Organisationsang-
hörigen Matrosen zur Gehorsamsverweigerung entschlossen. Die
Borromäus auf „Prinzregent Lippefeld“ waren von Zentral-
komitee nicht gewollt, wurden aber genehmigt, aber dann
doch politisch geduld. Einen Kritikallianzpunkt des Kampfes
bildeten die Kenigsmarionnen. Die Matrosen haben sich ge-
nötigt, die Durchführung der auf die Errichtung dieser Kom-
missionen beschäftigten Verordnung des Staatssekretärs des
Reichsmarineamts von ihren Offizieren zu erwarten. Darüber,
ob Mannschaften berechtigt seien, in diesem Falle zu Widerle-
istung gegen die Vorgesetzten zu kreieren, fraßen Matrosen
in Berlin, Kriegspunkt und Sachse, bei mukabenden Persönlichkeiten
an. Am Ende war die Diensten Verantwortlichen gehörte an der Ab-
stimmung. Sachse beharrte in der Hauptfrage, was Witten-
bergs, Osn und Bielefelden der Ausprägung, die Sachse mit diesen
Abgeordneten, welche, bereits früher vor dem Unternehmungs-
kampf befunden sich, unter den jungen Unerfahrun-
gen über die Offiziere in bestreiter Worte. Auf der Ab-
stimmung vertraten sie in bezug auf die
Frage, wie weit die Matrosen gehen dürften, wenn sie die
Abgeordnete Dittmann vor unsicherstellenden Handlun-
gen gestellt, ließen sich in Zentralkomitee zur Verfügung zu-
stellen. Von keiner Bedrohung hatte er, wie die anderen, drei
Stunden vorher Kenntnis, so daß belastendes Material noch
vernichtet werden konnte.

Admiral Jenzer begrüßt den Kreuzer „Hamburg“. Wie schon mitgeteilt, trifft der Kreuzer „Hamburg“ von seiner großen Auslandsfahrt, die ihn unter anderem auch nach San Juan und Holland führte, am Sonnabend in Wilhelmshaven ein. In seiner Begrüßung wünscht der Chef der Marineleitung, Admiral Jenzer, erwartet.

Tobacco.

Sat er dadurch um das Rechte gebracht. Wegen der Gemeinheit der Handlungsmöglichkeit wurde er in dritter Sitzung zu drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Genesungsheim der Landessicherungsanstalt „Haus Sannum“ bei Hantloren, nimmt am Montag, dem 4. April d. J., den Betrieb wieder auf, nachdem für die Wintermonate geschlossen gewesen ist. Anträge auf Aufnahme in das Genesungsheim können schon jetzt bei der Landessicherungsanstalt Oldenburg gestellt werden.

Nordenham.

Gendarmeriebericht vom 6. bis 12. März. Zeitgenommen: 2. Berichten zufolge Aufräger des Behörden; 2. Berichten wegen Unzertrennlichkeit eines Laien-Hofes; Anzeige: 2. Berichten wegen Brandes; 2. Berichten wegen Unterstreichung; 3. Berichten wegen Verlustes eines Kraftfahrzeuges; 3. Berichten wegen unbefugtem Fahren; 6. Berichten wegen Überbetreuung der Straßenverkehrsordnung.

Niedersachsen-Berichte. Ankunft: 12. 3. „Noon“, Kapitän Lohr, nach der Nordsee; „Bumme“, Kapitän Otto Türt, von der Nordsee; „Halle“, Kapitän Weinhard, vom Weißen Meer; „Soale“, Kapitän Hoffmann, von Island in Aberdeen; — Abfahrt: 11. 3. „Dortmund“, Kapitän Höglund, mit Gang von Aberdeen nach Geestemünde; „Baden“, Kapitän Holländer, mit Gang von Aberdeen nach Geestemünde; „Bismarck“, Kapitän Erens, nach Island; „Schleswig“, Kapitän Erner, nach der Nordsee.

Gemeindereaktion. Die Gemeindereaktion lagte am Freitag, dem 11. d. M., im Gemeindehaus. Am zweiten Freitag wurde ein einfaches Fest zum Bau beim Gemeindehaus des Vogels und zur Werthaltung für das Elektrizitätswerk beobachtet. Ein großer Teil des Neubaus eines Spitälers wurde zur Anförderung einer Automobilspitze. Beihälften wurden die dafür erforderlichen Mittel anzurechnen. Für die in Aussicht genommene Rottankarreisen (anplant für den Ausbau der Straßenstraßen um) sollen die Kosten erstattet werden, um die Sache durchzuführen zu können. Die Straßenbeleuchtung wird modernisiert, d. h. wir bekommen an allen Seiten angebrachte Straßenlampen, solche über der Straße hängend, u. a. auch eine bei Borsdorf auf dem Rhoden und bei Friedenfelde in Priesendorf. Einige Gemeindemitglieder wollen bauen und wird diesen der übliche Bauauftrag bewilligt. Der Rechnungsbuchhaltung für die einzelnen Kosten für das Rechnungsjahr 1923/24 wird für richtig befunden. Die Arbeiten für beihälften Bauten wurden auf Grund der eingegangenen Angebote vergeben. Die Autoverbindung Einswarden-Waddenzusammen stellt sich für die Gemeinden nicht erheblich teurer als die frühere Verbindung. Am Schluss wurde noch etwas „Vertrödlich“ behandelt. Die hierfür K. V. D. kleinig eingeholt zu haben, doch es richtiger ist, wenn sie zuhause bleibt, denn dieses Mal war diese „Abteilung“ durch einen leeren Stuhl vertreten.

Aus Brake und Umoebuna.

Gedenktag. Der auf den 13. März festgelegte Gedenktag für die Gefallenen im Weltkrieg wurde in Brake dieses Mal nur durch einfache Aktionen gefeiert. Die machenden Körperschaften der Ausfallung, die die Erinnerung der Gefallenen im allgemeinen auf den Totensonntag zu verlegen hat. Das Reichsbanner hat dieserhalb von einem geschlossenen Aktionstag abgesehen und war offiziell nur durch einige Vorstandsmittel bei dem Gottesdienst vertreten.

S. A. Dienstag abend 8 Uhr Sitzung bei Frau Winter Klubheimer.

Schweineversicherungsstelle. Die Schweineversicherungsstelle von Brake-Goldwarden hielt ihre Generalversammlung ab. Sie sich von den bisherigen, in denen es sich immer nur um die Höhe der Beiträge und die Vorstandswahl handelte, vorteilhaft ab. Die Rasse hatte in den letzten Jahren auffällig wenig Abhängigkeit durch Rottlauf zu verzeichnen, was darauf zurückzuführt wird, dass jedes Mitglied beim Eintritt besondere Informationen und ausgedehnte eine entsprechende Menge über das eigene Vorstandsgremium erhielt. Weiter hielten sich die vom Vorstand eingesetzten Sachverständigen als sehr legenreiche erweisen. Derjenige, dessen Sicht wiederum vernünftig und unteinnehmbar wird, wird zufriedenes aus der Rasse ausgezeichnet. Dieser Erziehung ist es mit zuwiderstreben, dass einzelne Städte im ganzen Bezirk nicht gehalten werden. Der Vorstande Schäfer hält zum Schluss einen einnehmenden Vortrag über die Fütterung der Tiere und wies dabei besonders auf das Altmehl hin. Das dieser Hinweis bestechig sei, gehe daraus hervor, dass Altmehl nicht nur von Kleintierhaltern, sondern auch mehr und mehr von Landwirten als Beifutter verwendet werde. Eine tägliche Gab von etwa 50 Gramm genügt. Phosphorhaltiger Kalk und Eimel seien ersterer zur Krohnenbildung und letzterer zur Fortbildung und damit zur schnellen Rohl durchaus erforderlich. Beides sei im Altmehl genügend vorhanden. Redner stellte die Behauptung auf, dass die auch bei einer Vieh- und regelmäßiger Fütterung befliegige Untertreibbarkeit als Kraftfutter ein Ende habe und die Güte des Fleisches nicht darunter leide.

Kartelltagung. Die am Donnerstag abend abgehaltene Sitzung des Gewerkschaftsrats war gut besucht. Unter Punkt

„Gingänge“ war diesmal nichts besonderes zu erledigen. Für die zum Jugendtreffen in Lübeck hinzutretenden Jungmannen wurde 45 Mark Zulassung aus der Kartellkasse bewilligt. Zur Fortsetzung der Maister und der Jubiläumsfeier des Kartells wurde eine viergliedrige Kommission eingesetzt. Bevölkerung der SPD in Verbindung zu seien haben. Der Konsulat Segersmann gab den endgültigen Kassenbericht für das abgelaufene Jahr, der einen bestreitenden Kassenbilanz aufwies. Die Abrechnung von dem Roten-Sänger-Abend ergab einen kleinen Überschuss, der aber kaum nennenswert ist. Unter „Beschiedenes“ wurden dann noch einige kleine Fragen erledigt.

Sinfonie-Konzert. Zu dem am 22. März vom Reichsbanner veranstalteten Sinfonie-Konzert des Albert-Orchesters ist noch folgendes zu bemerken: Das Albert-Orchester, welches in Nordwestdeutschland als Konzert-Orchester einen bedeutenden Ruf genießt, erscheint in Stärke von 45 Musikern und wird mit einem Konzert zur Ausführung bringen, welches in allerletzt an die Richtigkeit auf den begeisterten Tag der musikalischen Welt Deutschland, Beethoven 100. Todestag, der am 26. März überall durch große Gedächtnissfeiern mit Aufführung eines Hauptwerkes oder Teiles davon, wird, bringt der Titel zwei Hauptwerke des großen deutschen Komponisten, nämlich die große Perpetuum-Ouvertüre Nr. 3 und die berühmte Sinfonie in C-Moll. Mit Recht darf daher diese Bezeichnung als ein besonderes Ereignis für Brake bezeichnet werden. Die übrigen Werke, welche in diesem Konzert zur Aufführung gelangen, sind das Tongemälde von Richard Strauss „Tod und Verklärung“, dessen untersteigerter Text auf der Rückseite des Programms verzeichnet ist, sowie Richard Wagner hervorragende Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“. Der solistische Teil wird auch in diesem Jahr bei der Darbietung eines Violinkonzertes mit Orchesterbegleitung vertreten sein, das der Komponist Leon Radelius zum Vortrag bringen wird. Der Künstler ist ein jugendlicher Violin-Virtuose, der durch sein Spiel außerordentliche Erfolge errungen hat, vorwiegend aus Paris, Brüssel und Amsterdam. Preisreiche Veröffentlichungen gelangten an die Presse.

gr. Ausstellungsergebnis. Für den Neubau eines städtischen Gebäudes am Lügplatz wurde am 26. Februar nachliegende Bauarbeiten ausgeschrieben. Am 11. März fand im Stadtbauamt ein Termin statt, in welchem folgende Angebote wurden abgegeben: Auf Zimmerarbeiten haben zwei Firmen Angebote mit Preisen von 7014,85 bis 7999,40 Mark auf Dachdeckerarbeiten fünf Firmen mit 2119,50 bis 2489,30 Mark, auf Klempnerarbeiten lag ein gemeinsames Angebot von 1670 Mark vor, ebenso auf Tischlerarbeiten in Höhe von 539 Mark auf Möbel- und Holzarbeiten liegt ein gemeinsames Angebot von 238,45 Mark vor, auf Lieferung der Träume ebenfalls in Höhe von 357,40 Mark auf Lieferung der Beschläge liegen drei Angebote mit Preisen von 442,15 bis 520 Mark vor.

Bom. Pier. Am Freitag traf der ehemalige, jetzt unter gleichzeitiger Flage scheinende Olandampfer „Fols“ mit einer Getreideladung hier ein. Nach Leichterung fuhr er abends noch nach Bremer weiter. Weiter traf am Sonnabend der englische Dampfer „Kar der guten Hoffnung“ mit 6000 Tt. Gerste zur Entlöschung ein.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Post- und Eisenbahnerverein. Vor kurzem hielt hier der neu gegründete Post- und Eisenbahnerverein im überfüllten Saale des Herrn Wolff Käthe Sande, kein etliches Wiedersehen. Bei der Einleitung des Festes durch einen mit gespielter Ausstattung der 1. Vorstehende Herr Sparenberg die Zukunft zahlreiche Erwünschungen. In seinem Ansprache wiederte der 1. Vorstehende die Anwesenden noch kurz auf die Bekleidungen des Vereins hin. Es folgte das Ablesen eines gemeinnützlichen Liedes, als dessen Verfasser sich Herr Sparenberg entpuppte. Ferner wurden die Lieder: „Brabos“ von ewiger Liebe“ und „Koh Wintselfeld“ von der als Gemeinwohl beliebten Frau Anna König sehr gut zu Gehör gebracht. Herr Arno König folgte dann mit einem „Humoristischen Altersel“, durch welches die Zuschauer sehr unterhalten wurden. Hierauf folgte dann der fleiß gespielte, mit vielen Besen aufgewonnene Einakter „Gild muss man haben“, gespielt von den Mitgliedern des Theatersvereins „Großklim“ Sande-Marienfeld, die ja übrigens die ganze Vortragsfolge hielten. Nach diesem Theaterstück trat dann der Show von allen ererbte Ball in seine Rechte.

Sande. Deicherobung. Der Deich im Katharinengraben zwischen Blaauhund und Sande ist erhöht worden. Zwei Arbeiter führen diese Erhöhung aus.

Elbpel. Bauvorhaben. Malermeister Felix Bräunig erwähnt einen Bauplatz vor Wilhe. Oltmanns in Gräfe. Zeitungshinweis: „S. A. Dienstag abend 8 Uhr Sitzung im Rathaus.“

von 450 Quadratmeilen. Er gehört hierzu ein Einwohnerhaus mit Werkstatt zu errichten und eine modern eingerichtete Wogenladestraße zu betreiben.

Zetel. **Landwirtschaft.** Die Gemeinde lausste von dem Landwirt Suken-Blanck für den Neubau der Schule in Zetel 25 Mark pro Quadratmeter. **Bad Zwischenahn.** Die Fusion der Großen-Blaauhundewerke AG. Bad Zwischenahn, und der Holtzhaus-Mühlenwerke AG. Bad Zwischenahn, ist nunmehr noch handelsrechtlicher Einstieg endgültig vollzogen. Das Zwischenahner Werk erfreut sich der Firma B. Holtzhaus. Alleiniges Vorstandsmitglied ist der Direktor Hans Wigmann in Ostfriesland.

Wesel. **Weser** zwölfbundiger Hühner. **Weser** zwölfbundiger Hühner. Ein Bild grävendster Zeitdruck wurde in den früheren Regierungssälen in der Delmenhorst der Amtsbehörden und bei dem Hausherrn Johann Wilken jun. zur größten Belustigung der Eigentümer festgestellt. In beiden Betrieben handelt es sich um den gesuchten Geflügelbestand verhältnis. Weit über zwölfbundiger Hühner und auch sonstiges Geflügel (Wader) lagen verzweigt und abgespalten im wilden Chaos durchzehn. Eine Menge der Tiere war auf die Ländereien verkehrt worden. Wahrscheinlich hat ein wilderer Huhn die Zerstörung angedeutet. Denn ein Recht des Hausherrn Wilken konnte noch beobachtet, wie ein Hund ein Huhn fortwinkeln versuchte. Man griff schnell zum Jagdgewehr, konnte jedoch leider keiner Treffer bei dem Räuber anbringen. Der Verlust geht weit in die Tausende, es ist in beiden Wirtschaften um durchweg junger Geflügel handelt, das jetzt im Anfang der Vergoede steht. Gestochen ist, dass in beiden Wirtschaften der Zugang zu den Geflügelstellen gewaltsam erbrochen worden ist. Es ist wohl noch die Frage, ob der Überbrüder von Raubüberfällen bemüht sich neben der Einwohnerheit auch die Gewerberie.

Humor und Satire.

Eine gelungene Scherze finden wir in der „Berliner Illustrirten Zeitung“:

Fraulein Ehl. Sie haben sich, seit ich Sie das letzte Mal sah, förmlich verändert.

Zum Besitzer oder zum Schlechteren. „Gnädiges Fraulein, Sie können sich doch nur zum Betteln verändert.“

Tanzpartner. „Fraulein, ich hab' das Tanzen in einem Abend erlernt.“ „Das hab' ich gemacht mein Herr!“

Märter. fragt der Besucher des Zoo, „ist dieses ein männliches Rhinoceros?“ „Ne, mein Herr, das gehört zum schönen Geschlech.“

„Ihr Mädel hat doch ein so gelchwolltes Auge?“ „Ja, ja — die hat durchs Schlüsselloch Zug gekriegt.“

Karlchen muss nachhören, und der Lehrer hört ihn in der Stunde allerhand kleine Aufzählmungsarbeiten vertragen. „Sieh mal an, mein Junge, wie nett du sein kannst, warum läuft du nicht in die Schulstunden los?“ fragt der Lehrer. „Denken Sie, Herr Peters, dasselbe habe ich gerade eben von Ihnen gedacht.“ erklärte Karlchen strahlend.

Grokmutter, hör' mal, der Mann da im Radio muh im metzu hukten.“ „Geh sofort vom Apparat weg, Kind, du steckst dich immer so leicht an!“

Rüstringer Parteiangelegenheiten. Arbeiterr Jugendl. Heute Montag kommen alle Münter mit ihren Instrumenten im Heim Bant zusammen; ebenfalls treffen sich die Beiratsführer im Heim Bant.

Einger. Vorstand. Dienstag abend 8.15 Uhr: Sitzung im Parteisekretariat.

Arbeiterwohlfahrt Neuenhagen. Dienstag, den 15. März, in der „Nordwestfest“: Vortrag der Genossen Peter. Allzeitiges Er scheinen ist Pflicht. Der Vorstand.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender

Metallarbeiterjugend. Heute abend 8 Uhr: Fortsetzung der Arbeiterr Jugendl. Heute im Jugendheim an der Bismarckstraße.

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik AG. Stuttgart. Dienstag, den 15. März, in der „Nordwestfest“: Vortrag der Genossen Peter. Allzeitiges Er scheinen ist Pflicht.

Vergangenheit und Zukunft. Schön aber ist der Sonntag erst, wenn man in Ruhe seine geliebte

Oberst 5.8

rauchen kann. Durch ihren würzig aromatischen Duft wird er zum festtag.

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik AG. Stuttgart.



Sonntag ist's
nach sechs Werktagen
ein besonderer Genuss
für den Mann der Ar-
beit. Still steht das sau-
sende Rad. Die Jugend
tummelt sich auf den
Sportplätzen, die äl-
teren plaudern von-



Schwer Belastung im Temmendorf-Prozeß.

Das Berlin wird vom Sonnabend berichtet: Das Bild des Temmendorfprozesses hat sich in der Nachmittagsverhandlung verändert. Erst ein paar Zeugen sind vernommen, und nun hat der ganze Prozeß eine überraschend ungünstige Wendung für die Angeklagten genommen. Stein, der im Pannier-Prozeß zum Tode verurteilt worden ist, hat seine Aussagen über den Tod Wilm's gemacht und gleichzeitig den Gericht unter dramatischer Spannung aller Prozeßteiligen alles erzählt, was er über die Teme weiß. Dabei ist der angeklagte Oberleutnant Schulz auf das schwere bestraft worden. Stein behauptete, daß Schulz tatsächlich das Haupt einer Teme war und zum Beweise dessen hat er Zeugnis des gleichfalls zum Tode verurteilten Leutnants Egon angeführt. Wenn hat Stein mit Stein oft über die schwere Reichswehr und die Teme unterhalten und wenn sollten Stein dabei in der ausdrücklichsten Form gezeigt haben, dass eine Einwilligung des Schulz' seiner aus der Schwanz umgebracht worden sei.

(Berlin, 14. März. Radiosatz) In der heutigen Sitzung des Temmendorf-Prozesses Wilm's bestätigte der Angeklagte Schulz, dem Hauptmann a. D. Gustav Fuchs, der ihm gegenüber in Südseiten aufhielt, kolportiert zu vernehmen und seine Stimme phonographisch aufzunehmen zu

lassen. Diese Stimmprobe müsse das Gericht überzeugen, daß die Stimmen von Gutsnecht und Schulz zum Beweisfall ähnlich seien und daß eben der Hauptmann Gutsnecht an den Oberleutnant von Rojen den Beifall und Aushebung des Rathenow-Waffenlagers gegeben habe.

Jadestädtischer Sport.

WSB. Reserve — Vorel 1:3:1 (1:1). Das leichte Verbandspiel der WSB. Reserve fand um 2 Uhr auf dem WSB.-Platz statt. Vorel stellte eine sehr eisige Mannschaft, konnte auch bis Halbzeit ein Unentschieden halten. Ein Elfmeter für Vorel wurde nicht verwandelt. Das Endverhältnis stand 5:2 für WSB. — WSB. Reserve steht an der Spitze der A-Klasse.

WSB. 2 — WSB. 2:7:0. Dieses Verbundenspiel fiel rechtlich hoch für WSB. aus und wurde Meister dieser Klasse.

WSB. 1 Schüler — Würzburg 1 Schüler 6:0. Auch bei diesem Spiel hörte WSB. rechtlich hoch. Die Würzher waren den Schülern des WSB. nicht gewachsen und muhten torlos nach Hause ziehen.

4. Halbstottille — WSB. Reserve 1:1 bis Halbzeit. Die Halbstottille, welche am vorletzten Sonntag die Reserve des WSB. noch 4:2 schlug, konnte jetzt bis Halbzeit 7:1legen.

Dann bzw. eben vor Halbzeit verlor die WSB.-Mannschaft den Platz.

Festspielen WSB. — Trifka 2:2 (0:1). Das größte Interesse am Sonntag fand das Treffen der obigen Ligavereine in Wilhelmshaven. Trifka ging zwar in Führung, konnte sich dann nach Halbzeit nicht durchsetzen. WSB. spielte einen guten Kombinationsfußball und konnte mit 2 Toren nur ein Unentschieden schaffen, da das zweite Tor für Trifka durch die Schulz den Torwart fiel.

Breitenströter Sieger in Dortmund.

Bei den Vorläufen in der Dortmunder Westfalenhalle konnte Breitenströter in der zehnten Runde Rödermann durch 1:0 besiegen. Schmelting siegte in der zweiten Runde gegen Schüller durch 1:0, ebenfalls durch 1:0 in der zweiten Runde siegte Schüller über den Belgier Baubout. Nach Punkten gewann Hillebus (Bremen) gegen Schade (Berlin) und Alonso gegen Schladenhausen.

Unfall bei einem Pariser Wettkampf.

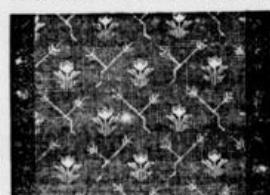
Im Verlauf eines Fußballwettkampfes zwischen einer schwedischen und einer französischen Mannschaft am gestrigen Sonntag in Paris wurde der französische Torwärter durch einen Auftritt so schwer verletzt, daß er noch auf dem Spielfeld verstarb.

Enorme Leistungen in Qualität und Preis

Decken Sie Ihren Bedarf
in unserem großen
GARDINEN-
Frühjahrsverkauf



Künstler-Garnitur
2 Schals, 1 Querbehang, volle
Schalbreiten 12.50



Spannsstoff
Fleißbüll, 130 cm breit 1.65



Haustore
gute Tüllqualität 7.50



Spannsstoff
sehrige Ausmusterung, 130
cm breit 2.95

Etamine, ca 150 cm breit, kariert und gestreift,
feste Qualitäten Meter 0.78 0.68 0.52

Gardinen-Nessel, in vielen Farben, koch-
echt ca. 50 cm breit 0.45, ca. 65/68 cm breit 0.32

Künstler-Leinen, gestreift, echtfarbig
130 cm br. Meter 1.60, 100 cm br. Mr. 1.30, 80 cm br. Mr. 1.10

Rollo-Körper, besonders starkfädige Qualitäten
130 cm br. Mtr. 1.60, 100 cm br. Mr. 1.30, 80 cm br. Mr. 0.95

Mull ca. 120 cm breit, gute Qualitäten, in weiß und
bunten Tupfen Meter 1.65, 1.35 1.15

Scheibangardinen in guten Tüllqualitäten Meter 0.48 0.32 0.26

Gardinen vom Stück, besonders gute, stark-
fädige Ware, doppeltbreit Meter 1.15 0.85 0.58

Gardinen, Stückware, extra gute Tüll-Qual-
itäten, doppelt breit Meter 2.25 1.95 1.60

Spannstoffe, doppeltbreit, in großer Auswahl
130 cm Meter 1.65 1.45 1.25

Spannstoffe, 130 bis 150 cm breit, besonders
feinfädig, Tüllqualität, mod. Ausführung, Mtr. 2.95 2.25 1.85

Voll-Voile, in weiß und bunt gemustert, für
neuzeitliche Dekorationen Meter 3.95 3.25 2.95

Mod. Gitterfüll in elfenbein und sandfarb.
die große Mode, 130 bis 150 cm br. Meter 3.95 3.30 2.95

Halbstores, Etamine und Tüll, reich gem., in
in großer Auswahl 4.75 3.25 2.45 1.45

Halbstores, engl. Tüll, besonders gute Quali-
täten modernster Ausmusterung 12.50 9.75 7.50

Halbstores aus Gitterfüll in weiß und sand-
farbig, die letzte Neuheit 16.50 14.50 11.50

Künstler-Garnituren, Tüll und Etamine 2
Schals, 1 Querbehang 6.75 4.25 2.10

Künstler-Garnituren, in modernen Tüll-
qualitäten, 2 Schals, 1 Querbehang, 13.75 12.50 9.50 7.90

Madras-Garnituren, 3-teilig, hellgrundig,
waschechte Farben, volle Schalbreite 7.90 5.50 3.75

Madras-Garnituren, 3-teilig, hellgrundig, 17.50 13.75 10.50

Tüll-Bettdecken, 1bettig, in großer Auswahl,
mit und ohne Volant 8.75 5.85 2.95

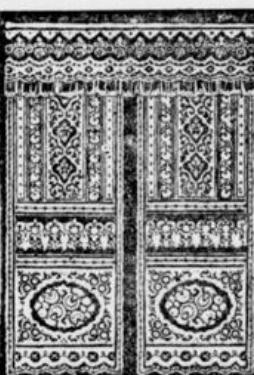
Tüll-Bettdecken, 2bettig, vielen Qualitäten
und neueren Ausmusterungen 14.75 9.50 6.75

Etamine-Bettdecken, starkfäd. Qualitäten,
mit und ohne Volantschluß 7.50 5.80 3.90

Etamine-Bettdecken, starkfäd. Qualitäten,
mit und ohne Volantschluß 12.75 7.80 5.90

Madras, ca. 120 cm breit, dunkelgrundig, indan-
thesträbig Meter 3.00 2.25 1.60

Kunstseide, ca. 120 cm breit, in neuen Aus-
musterungen, indanthrenfarbig Meter 3.90 4.80 3.75



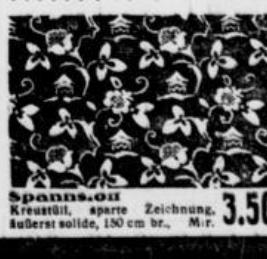
Künstler-Garnitur
2 Schals, 1 Querbehang, Filet-
füll, sehr apart 14.50



Spannstoff
Kreuzfüll, sehr solide, 130 cm
breit Meter 2.25



Halbstore
glat Etamine mit Handflet 13.50



Spanns.ou
Kreuzfüll, sparte Zeichnung,
äußerst solide, 130 cm br. Mr. 3.50



Südt. Badewerk Übereoegelt 12
Wannenbad 40 Pf. Brau erhabt für Großbetriebe
25 Pf. für Kinder 15 Pf. Dampfbadkabinen
Ruhiger und sämtliche medizin. Bäder



Niederlagen:
Wilmshausen: Dr. Georgie
Kremet, Rosenstraße 30
Nürnberg: Dr. W. Dr. Georgie, Görlitzer Straße 68
Rathaus: Dr. Georgie, Wilmshausen, Str. 82

Oldenburg.

Mutterberatungsstelle des Baterländ.

Frauenvereins vom Roten Kreuz.

1. In der Waldschule, Georgstraße. Mittwoch
nachm. von 4-5 Uhr.

2. In Berrien-Schule, Hauptstraße. Mittwoch
nachm. von 4-5 Uhr.

3. In Oldenburg, Wittenstraße 10, im Rathaus
Kommisario von 3-4 Uhr.

DR. GEYER / DR. MOSES

GESETZ
ZUR BEKÄMPFUNG
DER
**GESCHLECHTS-
KRANKHEITEN**

KARTON PREIS 1.60

ERSCHEINT IN KÜRZE!

VERLAG I. W. DIETZ NACHF.

BERLIN SW 65, LINDENSTR. 3

Bestelle schon heute bei:

Buchhandlung, Paul Hug & Co.

Wilmshausen, Marktstraße 40

Telephon 5100

Anfertigungen von Dekorationen
nach eigenen und gegebenen Ent-
würfen in unseren Ateliers unter
fachmännischer Leitung

KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN



